# Nithofener Zeitung

# Anzeigeblatt für den

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Besteligeld)



# Amtsbezirk Ofthofen

Unzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 &, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 18

Samstag, den 12. Februar 1916

50. Jahryang

# Erfolgreicher Vorstoß unserer Torpedoboote.

# Vertreibung eines englischen Geschwaders.

Ein neuer Rrenger vernichtet.

Berlin, 11. Febr (WTB. Amtl.) In der Racht vom 10. zum 11. Febr. trafen bei einem Torpedobootsvorstoß unsere Boote auf der Doggerbank, etwa 120 Seemeilen öftlich der englischen Küste, auf mehrere englische Kreuzer, die alsbald die Flucht ergriffen. Unsere Boote nahmen die Berfolgung auf, versenkten den neuen Kreuzer "Arabis" und erzielten einen Torpedotreffer auf einem zweiten Kreuzer.

Durch unser Torpedoboot wurde der Kommandant der "Arabis", ferner zwei Offiziere und 21 Mann gerettet. Unsere Streitfräste haben keinerlei Beschädigung oder Berluste erlitten.

Der Chef d. Abmiralftabs d. Marine.

# Starke Angriffe der Franzosen abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 11. Febr. (W. T. B. Amtlich.)

Bestlicher Kriegsschauplag.

Nordwestlich von Bimy machten die Franzosen nach stundenlanger Artillezieworbereitung viermal den Bersuch die dort verlorenen Gräben wieder zu gewinnen. Ihre Angriffe schlugen sämtlich fehl.

Auch südlich der Somme konnten sie nichts von der verlorenen Stellung wieder gewinnen.

An der Aisne und in der Cham= pagne stellenweise lebhafte Artillerie= fämpse.

Einer unserer Fesselballons riß sich unbemannt los und trieb bei Bailly über die seindlichen Linien ab.

Destlicher Kriegsschauplag.

Nördlich des Dryswjaty-Sees wurde der Borstoß einer stärkeren rufsischen Abteilung abgewiesen.

# Balkankriegsschauplatz

Die Lage ift unverändert.

Oberfte Heeresleitung.

#### Tirana besett.

Wien, 11. Febr. (W. T. B. Nichtamtl.) Umtlich wird verlautbart: 11. Febr. 1916.

Ruffischer Kriegsschauplag: Die Tätigkeit feindlicher Erkun= dungstruppen gegen die Front der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dauert an. Unsere Sicherungsabteilungen wiesen die Russen überall zurück. Die Vorposten eines ungarzischen Infanterie-Regiments Nr. 82 zersprengten einige russische Kompagnien.

Italienischer Kriegsschauplat Nicht Neues.

#### Südöftlicher Rriegsschauplag.

Die in Albanien vorrückenden österzeichisch=ungarischen Streitkräfte haben am 9. dieses Monats Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjak besetzt.

etellvertretender Chef des Generalftabs: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

# Die deutschen Angriffe an der Weftfront.

Bon der Schweizer Grenze, 11. Febr. (Priv. Tel., zens. Frkst.) In der französischen Bresse macht sich einige Beunruhigung bemerksbar über die verschiedenen deutschen Angrisse an der Westfront. Der "Temps" ist der Meinung, daß der deutsche Angriss im Westen von Vimy bereits zum Stillstand gekommen seine größere Bedeutung bearspruchen dürsten. Das "Echo de Paris" bemüht sich, um die französischen Mißersolge zu verkleinern, den

# Durch Frankeich, Flandern und Brabant.

(Eindrücke einer Fahrt an die Weftfront.)

Bon Otto Gichler.

Beim Rronpringen Rupprecht von Bayern.

Eine wertvolle halbe Stunde war es, als wir eines Abends uns in dem größeren Empfangsraum eines französischen Schlosses versammelten, in welchem wir die Ehre hatten, vom Kronprinzen Rupprecht von Bayern, dem Führer einer deutschen Armee im Felte von Anbeginn empfangen zu werden.

Eine straffe, soldatische Erscheinung, die Schläsen leicht ergraut, eine liebenswürdige, nach allen Seiten und nach allen Geistesund Cebensrichtungen unbefangen interessierte Bersönlichkeit — so trat der bayerische Thronfolger auch in die Mitte unseres, ihn erwartenden Kreises. Wir Norddeutschen von aller preußischer taatsgesinnung, haben als Deutsche und Politiser, als historiser und Künstler, das erlauchte haus Wittelsbach besonders in unser herz geschlossen. In voller harmonie haben unsere Herzen zusammengeklungen mit den Ansprachen, die Seine Majestät Ludwig von Bayern seit Kriegsausbruch vor der Deffentlichkeit gehalten hat; unsere unmittelbare Justimmung hat jedes Wort gehabt, das der Kronprinz Rupprecht als Erbe der Krone Bayerns, als Armeesührer, als Soldat und als Deutscher gesprochen hat. Die hervorragendsten Verreter des alten deutschen Fürstenhauses tragen in ihren Herzen offenbar alle die natürliche Empfindung für die Gessamtheit der deutschen Volksinteressen und sie Ganzheit der deutschen Keichsgeschichte unter dem alten und unter dem neuen Kaisertum unserer Geschichte. Deshald stimmt ihnen in einem so gewaltigen Chor Alldeutschland zu, soweit vom Drang unverdildeten Rationalsgesühls, von geschichtlicher Vildung und von politischem Vecantwortlichkeitsgesühl sür die Gesamtheit der deutschen Volksintersessen erfüllt ist.

Die Worte, die in dieser halben Stunde gesprochen murden, entziehen sich einer ausführlichen Wiedergabe.

Kronprinz Rupprecht bezeigte Interesse und Teilnahme für alles, was wir an der Front und im Lande rings gesehen hatten; jeder einzelne im Halbkreise war höslich bestrebt, irgend eine persönliche Beziehung zu Bayern

und feiner ichonen Sauptftadt jum Saufe Bittelsbach und dem erlauchten Armeeführer "ins Feld" zu führen. Bis zur gleichzeitigen Im-matrikulation mit der Rgl. Hoheit, ja dis zum gleichzeitigen Gymnafialbefuch, verdichteten fich diese perfonlichen Beziehungen. 211s wir schon wieder in der Borhalle ftanden und die Belge und Mäntel anlegten, kam Kronpring Rupp= recht noch einmal aus seinem Arbeitszimmer heraus und zeigte uns ein Rukri-Meffer, das ihm soeben von einer Frontstelle, wo Gurkhas kämpften oder gekämpft hatten, auf Befehl zu-gestellt worden war. Das geschweifte kurz-schwertartige, nach seiner Spize hin zu einem breiten Metallrucken anschwellende und dadurch für den Schlag wie für den schleudernden Burf außerordentlich fchwer und gefährlich gemachte Kukri-Messer ging durch unsere Hände um. Englands Bataillone in Indien haben vor 100 Iahren, als sie auf ihrem nord-indisschen Kriegsschauplage das Land Nepal mit Krieg überzogen, diese gesährliche Wasse ausgiebig kennen gelernt. Eines ihrer beiden Beere wurde beim Unfturm von ben Rukrischleuderern fast vollständig aufgerieben. Ihr Rulturgewissen erlaubt es ihnen jetzt, die Gurkhas mit ihren Rukrimeffern und ihren Dolchen auf dem europäischen Rriegsschauplägen gegen eine der erften Rullurnationen der Welt in die

Kämpfen eine rein lokale Bedeutung beizu-messen. Im "Betit Parifien" weist dagegen der Oberstleutnant Rousset darauf hin, daß die erfolgreiche Minenarbeit der Deutschen. wenn sie sich vervielfältigen sollte, gefchrlich werden könnte. Der militärische Mitarbeiter bes "Betit Journal", General Berthaut, halt es für möglich, das die Deutschen zu einer allgemeinen Offensive übergeben könnten, um die Rriegsentscheidung herbeizuführen. 3um Blück beweise die Tätigkeit der frangösischen Artillerie in den letten Rampfen, daß fich die frangöfische Urmee bereithalte.

# Der Befuch des bulgarischen Königs.

(WIB. Nichamtlich.) Berlin, 11. Febr. Rady hierher gelangten Meldungen aus dem Großen Sauptquartier ift der Besuch des Rönigs der Bulgaren, der fich heute vom Raifer verabschiedete, außerordentlich befriedigend und gut

### Anmänien.

Baris, 11. Febr. (Briv. Tel., indir. zenf. Frkft.) Der Berichterstatter des "Betit Journal" in Rom warnt davor, den sensationellen Insor-mationen Glauben beizumessen, nach denen Rumanien zu verstehen gegeben habe, daß es fich bestimmt auf die Seite der Alliierten ftellen Der Korrespondent will aus guter Quelle wiffen, daß die Lage fich in diefen Tagen keineswegs zugespitt habe. Frage des Unkaufes rumanischen Getreides durch England betreffe, so habe Bratianu leicht nachweisen können, daß dieser Berkauf nicht heimlich vorgenommen worden fei, und daß man darin keine feindliche Absicht gegen die Mittelmächte sehen könne.

# Bewaffnete Schiffe find Rriegsschiffe.

Die deutsche Regierung hat in einer Denk-schrift, die den Bertretern der neutralen Staaten überreicht worden ift, den Grundfat aufgestellt: Feindliche Kauffahrteischiffe, die mit Geschügen bewaffnet sind, haben kein Recht mehr darauf, als friedliche Handelsschiffe angefeben'au werden. Gie follen kunftig als Rriegs= schiffe behandelt und angegriffen werden. deutsche Standpunkt wird ausführlich und überzeugend begründet: Die Englander und ihre Berbundeten haben allgemein die Bewaffnung ihrer Kauffahrteischiffe durchgeführt, und in zahlreichen Fällen sind bewaffnete Dampfer, ohne selbst anggriffen zu sein, von sich aus zum Angriff auf deutsche Schiffe übergegangen Sie folgen dabei der ausdrücklichen, ftreng geheim gehaltenen, aber in unfere Sande gefallenen Unweisung der britischen Admiralität. Die britische Admiralität bedient fich dieser angeblich friedlichen Sandelsdampfer als einer Ungriffsmaffe gegen unfere eigenen Fahrzeuge. Wenn wir fie als folche anerkennen und künftig darnach behandeln, so folgen wir nicht nur unferer eigenen Ueberzeugung von unferem gusten Recht, sondern auch dem Gedanken, den ber britische Botschafter in Washington baburch anerkannt hat, daß er am 25. August 1914 der amerikanischen Regierung zur Rechtsertigung der ungesetlichen Magregel und gur Beschwichtigung der amerikanischen Bedenken be. ruhigend versicherte, die Bemaffnung der Rauffahrteischiffe merde nur gur Berteidigung bienen

niemals zum Angriff.
Der Standpunkt unseres Rechts ist unangreifbar. Das feindliche Schiff ift Feindesland. Stellt man Ranonen in eine Rirche, so ift fie unfern Granaten verfallen; schießt man mit diesen Ranonen auf uns, fo wird unfer Recht gur Pflicht. Ob man ein Recht gebrauchen ober eine Bflicht erfüllen kann, ob es gut und nüglich ist, so zu handeln, wie man handeln darf: für diese Frage gibt es kein prinzipielles Ia oder Nein, und im Krieg entscheidet darüber allein die polizisch-strategische Opportunität, die der allgemeinen Einsicht entzogen ist. Die deutsche Regierung hat sich entschlossen, ihr Recht zu gebrauchen: die bewaffneten Schiffe der Feinde find Kriegsschiffe und können rück. fichtslos vernichtet werden.

Damit werden die Regeln des Geefriegs, vor allem des Unterfeebootkriegs, nicht uner= heblich verschärft. Die Rücksicht auf das Berhaltnis unseres Reiches zu ben Bereirigten Staaten und der Bunfch, unferen Krieg in feiner jegigen Musdehnung ungeftort und ohne Bergug zum fiegreichen Ende zu führen, hatten in dem vergangenen Abschnitt eine Ginschränfung der Tätigkeit unferer U=Boote insofern notwendig gemacht, als Baffagier-dampfer nur nach Warnung und wenn die Rettung von Baffagieren und Bemannung ficher schien, torpediert werden follten. Punf. tig wird man auch feindliche Baffagierschiffe in den Grund bohren, wenn fie mit Geschützen bewaffnet, also Kriegsfahrzeug find. Die neutralen Staaten haben aber die volle Moglichkeit, fich funftig vor Schaden zu bewahren, wenn fie ihre Paffagiere veranlaffen, bewaff. nete feindliche Dampfer zu meiden. neutralen Staaten, in erfter Reihe den Bereinigten Staaten von Umerita, bietet fich darüber hinaus die Belegenheit, an einer Regelung des Seefriegs mitzuwirfen, die den Rotwendigfeiten bes Rrieges, zugleich aber auch ihren eigenen Bunfchen und Intereffen gerecht wird und jauf die die deutsche Regier-ung mit ihrer Denkschrift hinweist: Der U-Rrieg ift auf eine völlig neue Bafis geftellt worden, auf eine Grundlage, die eben zu jenen Schritten führen kann und führen follte, Die herr Lanfing zu tun bereit schien, als er fürglich feine Borfchläge über die Reuregel= ung des Seefriegs gemacht hat. Es bedarf feiner Begrundung, warum jene - der Def. fentlichkeit immer noch nicht im authentischen Wortlaut befannten - Borichlage in ihrer damals mitgeteilten Faffung nicht als endgultige Ordnung angenommen werden fonnen, aber die amerikanische Regierung hat fich in einem den Ententemächten überreichten Demorandum auf den Standpunkt geftellt, daß die erfte Bedingung einer Regelung lauten muffe: Die Allierten werden damit aufhoren, Bandelsschiffe zu bewaffnen, dann erft foll.

ten die Bentralmachte erflaren, fein Sandelsschiff ohne vorherige Warnung und ohne Sicherheit fur die Mannschaft, torpedieren gu wollen, denn - so melbet die Affociated Breg - die amerikanische Regierung ift der Auffaffung, daß Quernite gefetliche Zweifel" barüber bestehen, ob Rauffahrteischiffe bas Recht haben, eine Bewaffnung tau führen. Die beutsche Regierung hat nun in ihrer Denfichrift erklart, der rucffichtslofe Rrieg werde "gegen die mit (Geschützen bewaffneten feindlichen Rauffahrteischiffe" geführt werden. Wenn es Berrn Lanfing mit feinen Bemub= ungen ernft ift und wenn er feine Borbe. dingung in London durchsetgen fann, daß die Entente fich verpflichtet, ihre Rauffahrteischiffe zu entwaffren, dann - fo scheint es uns bewegen fich die Buniche und die Absichten der Deutschen und der Amerikaner durchaus in derfelben erfreulichen Linie. Die amerifanische Regierung wird nun ihren Worten die Taten folgen laffen muffen.

Die Lage scheint somit klarer geworden gu fein. Durch die Rundgebung der deutschen Regierung werben alle Bedenken beseitigt, die an mancher Stelle laut geworden find, weil man den Berdacht hatte, wir könnten aus schwächlichem Motiv Amerika — das uns durch die Berquickung der "Lusitania"-Angelegenheit mit den Lanfingschen Borschlägen por die Frage zu ftellen schien: Rrieg oder Berzicht auf den Unterseebootfrieg — nicht nur durch sorgsame diplomatische Berhand. lung auf eine annehmbare Plattform zu bringen suchen, sondern dem Drangen Bilsons den ganzen U-Bootkrieg zum Opfer bringen. Die Dentschrift läßt keinen Zweifel : gegen bewaffnete Schiffe der Feinde gibt es feine Rudficht. Wer die Furcht hatte, wir fonnten uns ben U-Krieg entwinden lassen, wird nun beruhigt sein. Die "Lusitania"-Frage hat auf jeden Fall, fo wie fie heute liegt und nach. dem die deutsche Denkschrift erschienen ift, mit bem Recht oder dem Bergicht auf irgend einen Teil des Unterfeefriegs nichts zu tun. Sie beschränkt sich auf eine mehr oder weniger formale Frage, die wie nun verschiedentlich gemeldet worden ift, einen friedlichen Berlaut nehmen wird. In welchem Rahmen wir unferen U-Rrieg in Zukunft weiter führen werden, das ift aus der Dentschrift gu ersehen und wird, wie wir vermuten, neben ben selbstverftandlichen fachmannischen und strategisch-politischen Erwägungen davon abhängen, welche diplomatischen Erfolge Berr Lanfing bei unferen Begnern in der Bemaffnungsfrage aufzuweifen haben wird.

## Lokales.

Ofthofen, den 12. Februar 1916. \* Im Jahre 1915 waren 40 Jahre verfloffen, feitdem Serr Johann Deibert, Werkstättenvorsteher, Coln Bbf. und Serr Joh. Rramer, Wagenauffeher, Coln Bbf., beide aus Ofthofen in den Dienft der Breußischen Staatsbahn eingetreten find und murden beide Herren im vorigen Monat mit dem Erinner-ungszeichen für 40jährige treue Dienstzeit aus-

Front zu stellen und durch Auszeichnungen und Breife den blutigen Indianer-Schleichkrieg die-fer Bestien, dieser Ropfabschneider und Leichenverstümmler noch zu ermutigen. Seil England!

Heil dem Tag der Rache! An der Abendtafel beim Armee-Rommando verstärkten sich noch unsere Eindrücke über die Geschloffenheit der Front und das umfaffende Busammenarbeiten zwischen ber vorderften Linie und dem Sinterlande. Ein bagerischer Generaloberarzt erzählt uns mancherlei von diefen Bufammenhängen, von kleinen Jagoftreifen und Fahrten durch das Land. Bor uns auf der Tafel flimmerte grünlich eine Literflasche voll Mineralwaffer. Als wir die stattliche kleine Dame umdrehten, um von ihrer bedruckten kleinen Schurze Bor- und Familiennamen ab= zulesen, buchftabierten wir: "Urmee. Tafel-Waf. fer". Etwa 20 Rilometer entfernt hatte man im Lande eine Quelle Waffers entdeckt, das Die Reinheit frischen Bergwaffers mit ein wenig Rohlensäuregehalt besaß. Das Wasser wurde in großen Behältern aufgefangen und nun gehen täglich 20 000 Literslaschen leichten na türlichen Mineralwaffers an die Front der porgelagerten Urmee.

In Rortrijf (ebebem Crurtan) verbrachten wir der Reft des Abends und die Racht. Sier hatten wir den Tug nach Belgisch-Flan-

dern hineingesetzt. Sier huschten zum erften Male blonde Mädchenföpfe, schon fast in Neberzahl gegenüber ben braunen und schwarzen, an uns vorüber. Alt-vlanisches Land. altgermanischer Boden, altes deutsches Vater-land war es, an dessen Toren und an dessen Grenzen wir standen. Seltsam umpfing uns zum ersten Male auf dieser Fahrt die ver-schlasene Heimlichkeit altslandrischer Städte. Den Tag über war es fühl gemefen. In den Räumen der Gasthofe und Speisewirts schaften war es zum Teil recht fühl. Um so heller fladerte am Eingang zu der Welt bes Rubens und des Rembrandt - ber plam= ischen und ber hollandischen Maler - vor ben wuchtigen Steinbauten und ben lebens. vollen Holzschnitzereien, die Lebensfreude in uns auf Als Berricher bes Ortes fanden wir por uns einen alten Gudweftafrifaner. Mls wenn wir es unbewußt gefühlt hatten, bag wir auf altgeschichtlichem Boden, vor den alten Toren des Deutschen Reiches und feiner Grenzen ftanden, erwachten in uns allerlei geschichtlichen Erinnerungen. Gefänge, Erintfpruche und Balladen wechfelten miteinander ab. Den Aufternbanten Sollands und ben Traubenftocken des Marnetals merden bedeutfame Huldigungen dargebracht. Berwundert klangen die tiefen Klänge der Turmuhren

durcheinander, als wir furg nach Mitternacht, entsprechend der letten Bolizei= und Garnifontommandoftunde, unfer fühles Schlaf. gimmer unter hochgespanntem Betthimmel auffuchten.

# Leutnant Berg

S. M. S. "Möwe."

Bon Max Bewer (Dresden-Laubegaft).

Gin fleiner Leutnant, namens Berg, Ein fleines Schiff, beinah ein Zwerg, Nur eine weiße Mome, Gin Adler auf bedrohter Flut, Der Kommandant voll Heldenmut, Gin echter deutscher Lowe! Bei Tage hat es und bei Nacht Neun große Dampfer aufgebracht, Das kleine liebe Möwchen! . . . Die ftolze Flotte Englands faß Der gangen Welt jum Spott und Spaß Mal wieder hinterm Defchen! -

gezeichnet, wogu wir herzlich gratulieren.
\* Die Arbeiten zur Anlage unfres neuen Friedhofsteiles nehmen fleißig ihren Fortgang.
— Der Reft des zugekauften Weinberges auf der Sudfeite ift ausgeriffen und beginnen die Planierungsarbeiten, die Carl Batter übernoms men hat, in diesen Tagen. Die Betonmauer nach Osten zu wird von der Firma Hack her-

geftellt.
\* Die Wetterlage ift dauernd unficher; über Racht ift mal wieder leichter Schnee gefallen. Der seitherige Rechnungsführer unseres Bereinslazaretts, Unteroffz. d. Ref. D s mald wird zur Berwendung im Justizdienst abberusen; ein Nachsolger ist bis jest noch nicht ers

Der Landwirtschaftskammer-Ausschuß für Rheinheffen beabsichtigt bemnächst einen Ankauf von Zuchtschweinen durchzusühren. Ungekauft werden in bekannten Sochzuchten Eber gekaus werden in bekannten Holzschaften Eber und Sauferkel, jüngere und zuchtfähige Eber, Sauen trächtig oder nichtträchtig, dem Ebelschweinschlag oder veredelten Landschweinschlag (Westfäler) angehörig. Der Ausschuß trägt die Kosten der Einsuhr und gewährt einen Nachslaß am Einkaufspreis. Die Schweine kosten voraussichtlich bis zu Mk. 35.— das Monatsstater Bestellungen nimmt der Landschafter alter. Bestellungen nimmt der Landwirtschaftskammer=Ausschuß in Alzen bis zum 20. ds. Mts. entgegen.

Rp. Rornhamfter. Bor einigen Tagen lief eine Notis durch die Preffe, wonach ein Lauer in Schaumburg-Lippe 12 3tr. Korn im Kleis derschrank versteckt hatte. In Heffen scheint man es mit der Berheimlichung noch toller zu treiben. Nach einer Zusammenstellung der "Mainzer Bolkszeitung" wurden in der Gemarkung Essenheim 12 Doppelwaggon Brotgetreide mehr festgestellt, als die lette Bestandsaufnahme ergeben hatte, in der Gemarkung Guntersblum beläuft fich der Mehrbetrag auf 6 Doppelwag= gons; im Kreise Bensheim auf 98, Oppenheim ift mit 40, Bingen mit 20 und die kleine Gemeinde Schimbsheim hat mit einem Mehr von 144 Doppelwaggons den Rekord

Da hört sich ja alles auf! Solche Ham-ster gehören ganz empfindlich bestraft. — Au-gerdem muß man doch die Frage auswersen, was mit diefem Betreide gefchehen ware, wenn diese Hamsterei nicht entdeckt worden wäre; zweisellos wäre es in irgend einer Rumpel=

kammer verdorben.

Wenn es so überall aussieht, dann ift es fein Wunder, daß man wieder zu verschärften Maßregeln in der Brotgetreidestreckung greifen mußte. Die Getreidestatiftit ftimmt dann eben einfach nicht. Das Traurigste aber ift, daß gerade die Bauern am meiften über die 1,0chprozentige Ausmahlung des Getreides schimpfen, trokdem fie felbst durch folden "Baterlands= verrat" daran fajuld find.

#### 102. Gabenliste für das Lazarett und fonftige 3mede ber örtlichen Kriegsfürforge.

eines Lehrers), von Frl. Ichmann, Mettenheim ein Kännchen Latwerg, von Ungenannt 1 Rorb Rotkraut, von Ungenannt 1 Dugend Löffel, von Angenannt 1 Topf Latwerg, von einer Sichen-helferin ein Rorb Suppengemufe von Frl. Inna Mag 15 frische Eier, von Frau Hildebeand Mühlheim 1 Korb Rotkraut und Wirfing, ein Eimer eingemachte Bohnen und 1 Korb Tafels

## Gvangelische Gemeinde Dithofen

Sonntag, 13. Februar. morgens 10 Uhr Predigtgottesdienft nachmittags 1 Uhr Choralftunde 13/4 11hr Rindergottesdienft

#### Ev. Gemeinde Wefthofen.

Sonntag, 13. Februar. nachmittags 11/2 Uhr. Predigtgottesdienst (Pfarrer Joft.)

Für die Redaktion: A. D'Angelo, Ofthofen.

Bekanntmachung

Die Landesverteilungsstelle für Futter-mittel in Darmftadt bietet folgende Rraft= futtermittel an:

Tiertorpermehl, Getreidetreber, Bier-treber, Delfuchenmehl, Rapstuchen, Mohnfuden und auslandifde Gerfte.

Etwaige Beftellungen find bis fpateftens 14 . Februar bei der Bürgermeifterei zu machen, woselbst auch näheres über die Breife zc. erfragt werden fann.

Die Ausgabe ber Brotfcheine für die Beit vom 14. bis 27. Februar findet

Montag, den 14. Februar statt. Für die Familien mit dem Anfangs-buchstaden 3 bis ferfolgt die Ausgabe Vorm. von 9–12 Uhr und für die Familien mit dem Anfangsbuchstaden M bis I Nachin. von 3–5 Uhr. Die Brotkarten spinitzubringen,

Dithofen, 12. Februar 1916. Großherzogl. Bürgermeifterei

Schmitt.

Bekanntmachung

Betr .: Bekampfung ber Obstbaumschädlinge; hier Bernichtung der Raupennefter. Interesse des heimischen Obstbaues

werden alle Obstbaumbesitzer des Kreises dringend aufgefordert, alsbald ihre Bäume auf das Borhandenfein von Raupenneftern gründlich zu untersuchen.

Borhandene Raupennefter und zusammen= gesponnene Blattüberrefte muffen aus ben Baumkronen entfernt, gesammelt und verbrannt werden. Ein Abbrennen der Raupennester an den Baumkronen ift nicht ftatthaft.

3um Abschneiten bedient man sich einer Raupenschere, die an einer Stange befestigt ift und mit einer Schnur in Tätigkeit gesetzt wird. Während es gegenwärtig leicht fällt auf die angegebene Weise den Schädling zu vertilgen, Bon Gr. Fürgermeisterei Sühnegeld 5 Mark bringt jede Unterlaffung den größten Schaden, r die Rüchenkasse (Buße für Beleidigung da die Räupchen sofort bei Eintritt des Wachs.

tums und dem Aufbredjen der Rnofpen den Baum übergieben, um in kur ger Beit die jungen Blätter vollftandig abzufreffen.

Die Unterlaffung der Raup ennestervertilgung hat Beftrafung zur Folge.

Worms, 7. Februar 1916.

Großherzogl. Rreisamt Worms. Dr. Ranfer.

Polizeiverordnung.

Beir .: Bertilgung der Raupennefter.

Auf Grund des Artikels 43 des Feldftrafgesethes vom 5. Juli 1904 und des Artikels 78 des Gesethes betr. die innere Berwaltung der Rreife und Provingen vom 12. Juni 1874 wird hiermit nach Anhörung des Kreisaussighusses und mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. März 1905 zu Nr. M. d. I. III. 2587 für den Kreis Worms das Nachstehende verordnet: § 1t Jeder Besitzer eines Grundstückes ist

verpflichtet, den Aufforderungen der Lokalpoli-zeibehörden zur Säuberung der Bäume, Sträucher und Hecken von Raupennestern binnen einer von den bezeichneten Behörden zu zu beftimmenden Frift forgfältig Folge zu

Die gleiche Berpflichtung etrifft ferner die Stellvertreter der in Abfat 1 bezeichneten Berfonen, welche diefen gegenüber jur Gauberung

verbunden sind.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden nach §
368, Ziffer 2 des Reichsftrafgesetzbuches und
Artikel 37 des Feldstrafgesetzes mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen beftraft.

§ 3. Nach fruchtlosem Ablauf der in § 1 genannten Frist ist die Lokalpolizeibehörde befugt die Säuberung auf Roften des fäumigen Grundftückbefiger vornehmen gu laffen.

Diefe Borichrift greift auch dann Plat, wenn die Säuberung binnen der hierzu be-stimmten Frist nicht in ordnungsmäßiger Weise geschieht.

§ 4. Gegenwärtige Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Berkündigung in Kraft.

Worms, 25. März 1905. Das Großh. Kreisamt Worms.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung des Großh. Kreisamtes und die Polizeiverordnung fordern wir die Besitzer von Ofthofen auf, bis längstens 15. März die Raupennefter zu vernichten.

Dithofen, den 12. Februar 1916. Großh. Bürgermeifterei Ofthofen Sch mitt.

## Bekanntmachung.

Die fälligen Waffergelber find bis läng-ftens 19. Februar 1916 gu entrichten.

Die noch rückftandigen Allemend= und Schulgutspächte können noch ohne Roften bis Ende Februar 1916 bezahlt merden.

Bemeinde=Ginnehmerei Ofthofen.

Durch frühzeitigen Einkauf sind wir in der Lage zur

# Konfirmation u. Kommunion

Kleiderstoffe in weiß, schwarz und farbig Bukskins, Kammgarne, Cheviots zu noch sehr billigen Preisen anbieten zu können.

L. Herz Söhne.

# Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Johann Knopp

nach kurzem Krankenlager im noch nicht ganz vollendeten 68. Lebensjahr sanft dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Osthofen, den 11. Februar 1916.

Die Beerdigung findet statt Montag Nachmittag 1 Uhr.

# Cognac-

### gute Qualität

von der Deutschen Cognac-Comp. in Coln in 1 Pfund und 1/2 Pfund Feldpostkartons fertig zum Versandt.

Cognac-Verschnitt in ganzen und halben Flaschen in verschiedenen Preislagen.

Schokolade - Keks - Saure Bonbons Cigarren - Cigaretten - Tabak - Feldposkartons in allen Größen empfielht:

Carl Schilly.

# Erstlings=Wäsche

in allen Breislagen.

Bemoden, Jädden, Windeln Mullwindeln, Widelfdnure, Bidelteppiche, Moltondedden, Zauffleidden, Zaufhaubden Tragrödden weiß und farbig Lägden, Strümpfden, Schuhden Bagendeden, Gummibetteinlagen Badetücher, Waschlappen Saubden und Butden.

Anaben= u. Mädchen=Wäsche weiß und farbig. Ia. Stoffe \* Billigfte Preife.

# E. Vathke, Osthofen

Einkaufs-Centrale Lok & Soherr, Mainz, mit 75 Spezialgeschäften.

## Liederbuch für die Deutsche Turnerschaft Breis 12 Bfg.

91 Soldaten= und Vaterlandslieder Breis 40 Pfg.

vorrätig bei

U. d'Ungelo.

# empfehlen als vortreffliches

Suftenmittel

lonen gebrauchen

Seiferkeit. Berfchleimung, Ratarrh, schmerzendem Hals, Reuchhuften, sowie als Borbeugung gegen Erkältungen, daher hoch willkommen jedem Rrieger! 6100 not. begl. Zeugniffe von Aerzten und Brivaten verbürgen den ficheren Erfolg. Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 25 Pfg. Kriegspackg. 154 kein Porto Buhaben in Apotheken fowie bei Wilhelm Bansbach, Apothete in Ofthofen:

Jakob Carl, in Dithofen.

Ein



nen hergerichtet zum Alleinbewohnen bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Waschküche, Keller, nebst Garten, elektr. Licht u. Wafferleitung fofort oder später zu vermieten.

Mäheres zu erfragen bei

Carl Eller, Mainzerftr.

# husten

Herba-Vera:Bonbons sind wahreKräu: terbonbon enthalten vortrefflich wird sende Kräuter. Ihr Husten wird sofort gelindet, à Dose nur 50 Pfg.

Bei: Jakob Carl, Drogerie.

Nähmaschinen, Waschmaschinen Mildzentrifugen, Buttermafdinen Leiter= und Raftenwagen sowie einzelne Räder

empfiehlt billigft

3. Darmstadt.



## Die Glimme

bleibt flets fraftig und wohlklingend, wenn sie durch Bybert Tabletten gepflegtwird. Geitsiebzig Jahren beliebt zur wirk. famen Erfrischung ber Stimmbanber.

Blaue Tuchpantoffeln á 1.30 Mt.

#### Plüschpantoffeln

fur herren und Damen, Sandarbeit zu alten Preifen

#### Lederpantoffeln für herrn zu alten Preisen

Damenhalbschuhe für Feldarbeit neu eingetroffen.

# Schaftenstiefeln Urbeitsschuhe

in größter Auswahl bei

# S. Hirsch Machfl.

Die als gang vorzüglich bekannte

kann nur noch, so lange der Vorrat reicht, zum seitherigen Preise abge= geben merden.

Wer seinen Bedarf sofort deckt, tut gut.

Alleinverkauf bei

Jean Anierim.

S.HirschNachf.